

Atlante di facsimili. Die Facsimilia bieten u. a. auf tav. 6 das Breve Paschals II. für den Prior Lanvin der unteritalienischen Karthause (JL. 6342), Friedrich II für Montescaglioso (BFW. 1380), ein Fragment aus dem Register Friedrichs II. und mehrere aus angioinischen Registern, alles aus dem St.-A. Neapel. Vgl. die Besprechung von ED. STHAMER in der Deutschen Literaturzeitung 1924 Heft 4.

677. Der erste Faszikel der von ENRICO CARUSI und VINCENZO DE BARTHOLOMAEIS herausgegebenen 'Monumenti paleografici degli Abruzzi' (Roma, Sansaini 1924) enthält Facsimilia aus den codd. Vat. Regin. 1997, Barb. 505, Vat. 4770, 1197, 7818, 7810, und 10 942. Der Nachdruck ist auf Minuskelschriften des 9. und 11. Jh. gelegt. Besonders hervorzuheben sind auf Taf. 1 die litterae formatae aus der Hs. der Collectio Teatina (Vat. Reg. 1997) und Taf. 17 und 18 mit Nachbildungen der großen Heiligenlebenhs. in beneventanischer Schrift (Vat. lat. 1197).

678. In einem Beiheft zum Bulletin d'archéologie et d'histoire Dalmate 46 (1923) handelt VIKTOR NOVAK (in kroatischer Sprache) über das älteste dalmatinische Schriftdenkmal, das am Ende des 8. Jh. in Halbunziale geschriebene Evangelium Spalatense, dessen Aussehen durch einige Facsimilia erläutert wird.

Allgemeine
eichs- und
Kaiser-
geschichte.

679. Von der umfassenden 'Cambridge medieval history, planned by BURY, ed. by GWATKIN and others' sind seit dem Kriege 2 Bände erschienen. Der 3. Bd. (1922) behandelt 'Germany and the Western Empire'. Die karolingischen Teilreiche sind von POUPARDIN behandelt; in die Darstellung der deutschen Kaisergeschichte teilen sich A. L. POOLE, HOLTHOUSE und RYLEY. Der Bd. führt bis zu Heinrich III. Der 4. Bd. (1923) hat 'The Eastern Roman Empire (717—1453)' zum Gegenstand.

680. Das Buch von N. JORGA, 'Relations entre l'Orient et l'Occident au moyen-âge' (Paris 1923) — von der Teilung des römischen Reiches bis zu den Kreuzzügen — ist besonders deswegen von Wichtigkeit, weil es das Fortwirken des westlichen, lateinischen Geistes auf der Balkanhalbinsel und seinen Einfluß auf die byzantinische Politik, vornehmlich unter Justin und Justinian, hervorhebt. In Italien wie auf dem Balkan bilden sich Inseln römischer Kultur, *Romaniae*, mit ausgesprochen freiheitlichem, demokratischem Charakter. Eine solche *Romania* ist auch Rom